

giums gerade im 15. Jahrhundert Goethes Dictum: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben! ... Und wo ihr's packt, da ist's interessant“ (Faust, Vorspiel auf dem Theater, v. 167/169) auch noch so zutreffen – Claudia Märtls „Jean Jouffroy“ ist dafür ja ein schlagender Beweis⁶ –, so scheinen unsere Schattengestalten eher dazu bestimmt, in der Abteilung „Verlierer“ zu verblassen und zu verschwinden. Ja, selbst die 2014 erschienene Dissertation von Ursula Gießmann über Felix V.⁷, die ebenso minutiös wie überzeugend dessen Herrschaftspraxis und Legitimationsstrategien im Zeichen Savoyens aufzeigt, kann im Kapitel über die Kardinäle dieses Gegenpapstes nicht unbedingt mit grundstürzend neuen Aufschlüssen aufwarten – das sieht sie im Übrigen selber genau so wie ihr Berliner Doktorvater Johannes Helmrath, der allerdings in seiner eigenen Dissertation 1987 schon angemerkt hatte: „Die Kardinalsernennungen Felix' V. 1440 und 1444 und die Geschichte des Kollegs unter dem Gegenpapst bedürfen nach den mittlerweile über achtzig Jahre zurückliegenden Arbeiten von Eubel und Baumgarten neuer Analyse und prosopographischer Ergänzung“⁸. Inzwischen sind weit über hundert Jahre seit dem Erscheinen der opuscula beider ins Land gegangen (und um mehr als kurze opuscula handelt es sich wohlgemerkt nicht), doch getan hat sich seitdem, sieht man einmal von Gießmanns Ausführungen ab, schlicht nichts. Das scheint kein Zufall, der – im Übrigen unschwer verlängerbare – Negativleporcello hat schon seine Gründe.

6) Claudia MÄRTL, *Kardinal Jean Jouffroy* († 1473). Leben und Werk (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 18, 1996). – Zuletzt zu Jouffroy Werner PARAVICINI, *Burgundische Kardinäle. Erfolge und Niederlagen an der Römischen Kurie im 15. Jahrhundert*, in: *Ende des konziliaren Zeitalters* (wie Anm. 1) S. 253–294, hier S. 269–275; *Deux bibliophiles humanistes. Jean et Héliou Jouffroy*, hg. von Mathieu DESACHY (*Documents, études et répertoires* 82, 2012); vgl. auch Roger AUBERT: *Jouffroy (Jean)*, in: *DHGE* 28 (2003) Sp. 309–313.

7) Ursula GIESSMANN, *Der letzte Gegenpapst: Felix V. Studien zu Herrschaftspraxis und Legitimationsstrategien (1434–1451)* (Papsttum im mittelalterlichen Europa 3, 2014) – Zuletzt zusammenfassend DIES., *Felix V., the Last Antipope*, in: *A Companion to the Council of Basel*, hg. von Michiel DECALUWÉ u. a. (*Brill's Companions to the Christian Tradition* 74, 2017) S. 443–467.

8) Johannes HELMRATH, *Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme* (Kölner Historische Abhandlungen 32, 1987) S. 121. Er bezieht sich auf die Studien von Konrad EUBEL, *Die durch das Basler Konzil geschaffene Hierarchie*, in: *Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte* 16 (1902) S. 269–286; Paul Maria BAUMGARTEN, *Die ersten beiden Kardinalskonsistorien des Gegenpapstes Felix V.*, in: ebd. 22 (1908) S. 153–157.